

Bundespflegegeldgesetz
Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege

AUSWERTUNG

der von den diplomierten Gesundheits-/Krankenpflegepersonen durchgeführten Hausbesuche
im Zeitraum von **Jänner** bis **Dezember 2022**

Zielgruppe

Bundespflegegeldbezieherinnen und -bezieher aller Pflegegeldstufen.

Diese Zielgruppe umfasst eine spezifische Auswahl an pflegebedürftigen Personen mit

- demenzieller Beeinträchtigung und
- dem Wunsch nach einem Hausbesuch, überwiegend während dem Pflegegeldzuerkennungs-/erhöhungsverfahren.

Auch 355 pflegebedürftige Kinder/Jugendliche und ihre pflegenden Angehörigen wurden auf eigenen Wunsch zu Hause besucht und beraten.

Betreuung und Pflege in häuslicher Umgebung vorausgesetzt.

Insgesamt beinhaltet die Auswertung die Erhebungen von 22.363 erfolgreichen Hausbesuchen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Allgemein	
2.1 Anzahl der Hausbesuche	3
2.1.1 Hausbesuche nach Entscheidungsträgern	6
2.1.2 Hausbesuche nach Pflegegeldstufen	7
2. Daten zur pflegegeldbeziehenden Person (PGB)	
2.1 durchschnittliches Alter	8
2.2 familiäre Situation	9
2.3 Betreuungssituation	10
2.4 Inanspruchnahme von	
2.4.1 professionellen Diensten	14
2.4.2 24-h-Betreuung	17
2.4.3 Hauskrankenpflege.....	17
2.5 demenzielle Erkrankung	
2.5.1 fachärztliche Feststellung.....	18
2.5.2 Zeitpunkt der Feststellung.....	19
2.5.3 Veränderung des Alltags.....	20
2.6 Vorsorge für eine Ersatzpflege im	
2.6.1 Akutfall	21
2.6.2 geplanten Fall	22
3. Domänen	
3.1 Gesamtübersicht über die Bewertungen der 6 Domänen	23
3.2 FUNKTIONALE WOHN-SITUATION	25
• Bewertung	
• Diagramm	
• empfohlene Unterstützungsmaßnahmen	26
3.3 KÖRPERPFLEGE	27
• Bewertung	
• Diagramm	

3.4	MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE VERSORGUNG	28
	• Bewertung	
	• Diagramm	
	• Hautdefekte der PGB	29
3.5	ERNÄHRUNG INKLUSIVE FLÜSSIGKEITSZUFUHR	30
	• Bewertung	
	• Diagramm	
3.6	HYGIENISCHE WOHSITUATION	31
	• Bewertung	
	• Diagramm	
3.7	AKTIVITÄTEN/BESCHÄFTIGUNG/SOZIALLEBEN	32
	• Bewertung	
	• Diagramm	
 5. Delegationen/Übertragungen von pflegerischen/medizinischen Tätigkeiten in der Personenbetreuung		33
 5. Daten zur privaten Hauptbetreuungsperson (HBP)		
5.1	Alter und Geschlecht	35
5.2	Berufstätigkeit	36
5.3	begünstigte Pensionsversicherung für pflegende Angehörige	36
5.4	Belastungen	37
5.5	Dauer der Pflege durch die HBP	40
5.6	Inanspruchnahme Hausarzt	40
5.7	empfohlene Unterstützungsmaßnahmen	41
5.8	Beratung und Information	
	5.8.1 nach Themen	42
	5.8.2 nach Pflegegeldstufen	43
	5.8.3 über 24-h-Betreuung	44
5.9	(subjektive) Einschätzung der Kenntnis der Betreuungsperson(en) über das Krankheitsbild Demenz.....	45
	5.9.1 nach Stufen	46
 6. Abkürzungsverzeichnis		
	Abkürzungen	47

1.1 Anzahl der Hausbesuche der Hauptzielgruppe

4.788 erfolgreiche Hausbesuche	54,63%
2.759 erfolglose Hausbesuche vor Ort	31,47%
1.769 PGB nicht angetroffen	20,18%
404 PGB verweigert *)	4,61%
42 PGB verstorben	0,48%
51 PGB im Krankenhaus	0,58%
165 PGB im Pflegeheim	1,88%
162 PGB Sonstiges °)	1,85%
166 PGB Hausbesuch nicht erforderlich	1,89%
1.218 erfolglose Hausbesuche nach telefonischem Erstkontakt	13,90%
409 PGB verweigert *)	4,67%
27 PGB verstorben	0,31%
34 PGB im Krankenhaus	0,39%
137 PGB im Pflegeheim	1,56%
501 PGB Hausbesuch nicht erforderlich	5,72%
110 PGB Sonstiges °)	1,25%
8.765 PGB	

Beispiele:

°) bezieht kein Pflegegeld mehr, Sommerfrische, Corona, ...

*) Misstrauen, zurückgezogener Lebensstil, kein Interesse, ...

Von den 2.552 erfolglosen Hausbesuchen vor Ort haben 346 PGB (13,56 Prozent) den Hausbesuch zu einem späteren Zeitpunkt in Anspruch genommen.

Von den 1.054 erfolglosen Hausbesuchen telefonisch haben 17 PGB (1,61 Prozent) den Hausbesuch zu einem späteren Zeitpunkt in Anspruch genommen.

Die verstorbenen und im Pflegeheim lebenden PGB, wurden bei den beiden Zahlen nicht mehr berücksichtigt.

Anzahl der Hausbesuche auf Wunsch

17.575 erfolgreiche Hausbesuche auf Wunsch	67,86%
3.704 erfolglose Hausbesuche vor Ort	14,30%
2.278 PGB nicht angetroffen	8,795%
423 PGB verweigert *)	1,633%
129 PGB verstorben	0,498%
237 PGB im Krankenhaus	0,915%
235 PGB im Pflegeheim	0,907%
206 PGB Sonstiges °)	0,795%
196 PGB Hausbesuch nicht erforderlich	0,757%
4.621 erfolglose Hausbesuche nach telefonischem Erstkontakt	17,84%
1.050 PGB verweigert *)	4,05%
331 PGB verstorben	1,28%
463 PGB im Krankenhaus	1,79%
530 PGB im Pflegeheim	2,05%
1.861 PGB Hausbesuch nicht erforderlich	7,18%
386 PGB Sonstiges °)	1,49%
25.900 PGB	

Die überwiegende Anzahl dieser Hausbesuche wurde über den Pflegegeld(erhöhungs)antrag gewünscht.

Rund 480 Hausbesuche wurden persönlich per Telefon bzw. schriftlich beantragt; diese waren überwiegend erfolgreiche Hausbesuche.

Beispiele:

°) bezieht kein Pflegegeld, Sommerfrische, Corona, ...

*) Misstrauen, zurückgezogener Lebensstil, kein Interesse, ...

Von den 3.340 erfolglosen Hausbesuchen vor Ort haben 512 PGB (15,33 Prozent) den Hausbesuch zu einem späteren Zeitpunkt in Anspruch genommen.

Von den 3.760 erfolglosen Hausbesuchen telefonisch haben 153 PGB (4,58 Prozent) den Hausbesuch zu einem späteren Zeitpunkt in Anspruch genommen.

Die verstorbenen und im Pflegeheim lebenden PGB, wurden bei den beiden Zahlen nicht mehr berücksichtigt.

erfolgreiche Hausbesuche vor Ort

Pflegegeldstufe	nicht angetroffen	verweigert	verstorben	Krankenhaus	Pflegeheim	Sonstiges	Hausbesuch nicht erforderlich	Gesamt:	in Prozent
Stufe 0	485	75	22	50	19	34	25	710	10,99%
Stufe 1	862	171	17	39	16	67	69	1.241	19,20%
Stufe 2	619	141	10	44	27	71	55	967	14,96%
Stufe 3	654	126	19	46	59	51	49	1.004	15,53%
Stufe 4	656	149	31	49	87	62	67	1.101	17,03%
Stufe 5	480	97	52	41	134	50	61	915	14,16%
Stufe 6	217	46	13	11	41	26	29	383	5,93%
Stufe 7	74	22	7	8	17	7	7	142	2,20%
Gesamt:	4.047	827	171	288	400	368	362	6.463	100,00%
in Prozent	62,62%	12,80%	2,65%	4,45%	6,19%	5,69%	5,60%	100,00%	

kein Zustandekommen von Hausbesuchen nach telefonischem Erstkontakt

Pflegegeldstufe	verweigert	verstorben	Krankenhaus	Pflegeheim	Hausbesuch nicht erforderlich	Sonstiges	Gesamt:	in Prozent
Stufe 0	137	71	90	32	284	77	691	11,83%
Stufe 1	296	27	89	28	500	106	1.046	17,91%
Stufe 2	252	35	60	40	438	91	916	15,69%
Stufe 3	274	52	89	114	406	76	1.011	17,32%
Stufe 4	215	58	72	167	354	65	931	15,94%
Stufe 5	194	73	78	201	249	52	847	14,51%
Stufe 6	63	26	11	58	81	19	258	4,42%
Stufe 7	28	16	8	27	50	10	139	2,38%
Gesamt:	1.459	358	497	667	2.362	496	5.839	100,00%
in Prozent	24,99%	6,13%	8,51%	11,42%	40,45%	8,50%	100,00%	

1.1.1 Hausbesuche nach Entscheidungsträgern

Entscheidungsträger	Summe	in Prozent
Pensionsversicherungsanstalt	17.040	76,20%
Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen	3.318	14,84%
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau/Ruhe- und Versorgungsgenussbezieher	1.351	6,04%
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau/ÖBB	385	1,72%
Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau	269	1,20%
Gesamt:	22.363	100,00%

1.1.2 Hausbesuche nach Pflegegeldstufen

Pflegegeldstufe	Summe	in Prozent
Stufe 0	2.736	12,23%
Stufe 1	5.369	24,01%
Stufe 2	4.130	18,47%
Stufe 3	3.831	17,13%
Stufe 4	3.038	13,58%
Stufe 5	2.212	9,89%
Stufe 6	746	3,34%
Stufe 7	301	1,35%
Gesamt:	22.363	100,00%

Kommentar:

12,23 Prozent erhielten zum Zeitpunkt des Hausbesuches noch kein Pflegegeld - laufendes Zuerkennungsverfahren.
 59,61 Prozent der besuchten Personen beziehen die Pflegegeldstufen 1 bis 3;
 23,47 Prozent der besuchten Personen beziehen die Pflegegeldstufen 4 und 5;
 die restlichen 4,69 Prozent fallen auf die Pflegegeldstufen 6 und 7.

2.1 durchschnittliches Alter der pflegegeldbeziehenden Personen

Frauen	77,39
Männer	73,65
Gesamt:	75,85

Basis = 22.363

2.2 familiäre Situation der pflegegeldbeziehenden Personen

PGB lebt

Pflegegeldstufe	alleine	in Prozent	mit anderen Personen	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
Stufe 0	1.178	13,33%	1.558	11,52%	2.736	12,23%
Stufe 1	2.673	30,24%	2.696	19,94%	5.369	24,01%
Stufe 2	1.786	20,20%	2.344	17,33%	4.130	18,47%
Stufe 3	1.434	16,22%	2.397	17,73%	3.831	17,13%
Stufe 4	968	10,95%	2.070	15,31%	3.038	13,58%
Stufe 5	590	6,67%	1.622	11,99%	2.212	9,89%
Stufe 6	150	1,70%	596	4,41%	746	3,34%
Stufe 7	61	0,69%	240	1,77%	301	1,35%
Gesamt:	8.840	100,00%	13.523	100,00%	22.363	100,00%
in Prozent	39,53%		60,47%		100,00%	

Kommentar:

39,53 Prozent der besuchten PGB leben alleine. Die Haushaltsgröße variiert zwischen 1 und 10 Personen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße bei den nicht alleine lebenden PGB beträgt 2,48 Personen.

66,66 Prozent der alleine lebenden PGB beziehen ein Pflegegeld der Stufen 1 bis 3; 13,33 Prozent der besuchten pflegebedürftigen Personen, bezogen zum Zeitpunkt des Hausbesuches noch kein Pflegegeld.

Stufe 6:

Von den 150 alleine lebenden PGB haben 81 PGB eine 24-h-Betreuung ^{o)}.

Von den übrigen 69 PGB haben

60 PGB eine HBP, davon 28 PGB zusätzlich einen Sozialen Dienst im Einsatz,

4 PGB mehrmals täglich einen Sozialen Dienst im Einsatz,

3 PGB zur Unterstützung 3 Betreuungspersonen im Einsatz und

2 PGB zur Unterstützung 2 Betreuungspersonen sowie an mindestens einem Tag in der Woche einen Sozialen Dienst im Einsatz.

Stufe 7:

Von den 61 alleine lebenden PGB haben 46 PGB eine 24-h-Betreuung ^{o)}.

Von den übrigen 15 PGB haben

12 PGB eine HBP, davon 7 PGB zusätzlich einen Sozialen Dienst im Einsatz,

2 PGB zur Unterstützung 1 Betreuungsperson sowie täglich einen Sozialen Dienst im Einsatz und

1 PGB mehrmals täglich einen Sozialen Dienst im Einsatz.

^{o)} Die 24-h-Betreuungspersonen werden als nicht haushaltszugehörig geführt, weil es sich um eine institutionelle Betreuung handelt.

Welche Personen wohnen mit den pflegegeldbeziehenden Personen im gemeinsamen Haushalt?

Person	Summe	in Prozent
Partner	10.005	58,43%
(Schwieger-)Kind(er)	3.566	20,82%
Enkelkind(er)	956	5,58%
Mutter	897	5,24%
Vater	619	3,61%
Geschwister	542	3,17%
Andere °)	539	3,15%
Gesamt:	17.124	100,00%

°) **Beispiele:**

Schwägerin/Schwager, Tante/Onkel, etc.

Kommentar:

Bei diesem Punkt sind Mehrfachantworten möglich.

absolute Zahl: 13.523 PGB (60,47 Prozent) von den insgesamt 22.363 besuchten PGB leben mit mindestens 1 Person im gemeinsamen Haushalt.

2.3 Welche Angehörigen/Bekannten betreuen die pflegegeldbeziehenden Personen?

Angehörige/Bekannte	Summe	in Prozent
Tochter	11.241	25,14%
Sohn	9.371	20,96%
(Ehe-)Partner, eingetr. Partnerschaft	8.801	19,69%
Schwiegertochter	2.916	6,52%
Andere Person außerhalb der Familie	2.508	5,61%
Enkelin	1.139	2,55%
Mutter	1.089	2,44%
Schwester	1.043	2,33%
Nachbarin	1.035	2,32%
Schwiegersohn	995	2,23%
Enkel	927	2,07%
Andere Person in der Familie	807	1,80%
Vater	629	1,41%
Bruder	578	1,29%
Nichte	536	1,20%
Nachbar	338	0,76%
Schwägerin	322	0,72%
Neffe	279	0,62%
Schwager	108	0,24%
Tante	38	0,08%
Onkel	8	0,02%
Gesamt:	44.708	100,00%

Kommentar:

Es werden bis zu drei Angehörige/Bekannte je PGB erhoben, die sie betreuen und pflegen. Aus diesem Grund die hohe Anzahl von 44.708. Tatsächlich sind es 21.810 PGB (97,53 Prozent) °), die Hilfe/Unterstützung von Angehörigen/Bekannten erfahren. Nicht in jedem Fall sind sie daher die Hauptbetreuungspersonen. Neben der Betreuung durch Angehörige/Bekannte sind natürlich auch professionelle Dienste, 24-h-Betreuung etc. im Einsatz.

°) Diese Hilfe/Unterstützung erfahren
7.861 PGB (36,04 Prozent) von mindestens drei,
7.701 PGB (35,31 Prozent) von zwei und
6.248 PGB (28,65 Prozent) von einer/einem Angehörigen/Bekanntem.

minderjährige pflegende Angehörige

Angehörige	3 Jahre	4 Jahre	6 Jahre	7 Jahre	8 Jahre	9 Jahre	10 Jahre	11 Jahre	12 Jahre	13 Jahre	14 Jahre	15 Jahre	16 Jahre	17 Jahre	Gesamt:
Sohn					1	1	1		2	3	4	4	8	8	32
Tochter		1				1		3	1	5	2	6	6	9	34
Bruder	1		2					1		1	1	1	2		9
Schwester			1					2		1	3		3		10
Nichte												2		1	3
Enkel					1			1		4	2	2	2	5	17
Enkelin						1			1	1	3	2	1	5	14
Andere Person innerh.				1	1					1			1	1	5
Gesamt:	1	1	3	1	3	3	1	7	4	16	15	17	23	29	124

Kommentar:

116 PGB (0,52 Prozent) werden von minderjährigen Angehörigen betreut/unterstützt.

Die Rolle der Hauptbetreuungsperson wird von 6 der 124 minderjährigen Angehörigen übernommen:

- 14-jährige Enkelin, PG-Stufe 1, keine weitere Unterstützung, Eltern drogenabhängig, Enkelin lebt bei PGB.
- 15-jährige Tochter, PG-Stufe 2, keine weitere Unterstützung, Tochter lebt nicht beim Vater (PGB).
- 17-jähriger Sohn, PG-Stufe 0 - lt. PFIF kein Pflegegeld zugesprochen bekommen, keine weitere Unterstützung, Ausnahme hygienische Wohnsituation durch Reinigungskraft.
- 17-jähriger Sohn mit Hilfe/Unterstützung seines 21-jährigen Bruders und seiner 17-jährigen Schwester und durch mobile Dienste an 2 - 3 Tagen in der Woche.
- 17-jähriger Sohn, PG-Stufe 0 - lt. PFIF kein Pflegegeld zugesprochen bekommen, keine weitere Unterstützung, Sohn selbst geistig beeinträchtigt.
- 17-jährige Tochter, mit Hilfe/Unterstützung ihrer 22-jährigen Schwester und ihres 14-jährigen Bruders.

Für die minderjährigen pflegenden Angehörigen werden zum Teil bereits Familienintensivtherapien und eine Integration in spezielle Vereine seitens der Bezirkshauptmannschaft angeboten. Im Zuge der Hausbesuche seitens der QSPG werden auch Informationen und Unterlagen über Angebote von familienorientierten entlastenden Maßnahmen, regionale Beratungsstellen für Kinder/Jugendliche usw. weitergegeben.

Wie viele pflegegeldbeziehende Personen haben eine Hauptbetreuungsperson?

85,94 Prozent (19.219 PGB) von den insgesamt 22.363 besuchten PGB haben Angehörige/Bekannte zur HBP.

Leben die pflegegeldbeziehenden Personen und die Hauptbetreuungspersonen in einem Haushalt?

Wohnen PGB und HBP im gemeinsamen Haushalt?

HBP	ja	nein	keine HBP	Gesamt:
Person 1	9.778	8.511		18.289
Person 2	204	603		807
Person 3	34	89		123
keine HBP			3.144	3.144
Gesamt:	10.016	9.203	3.144	22.363

in Prozent Wohnen PGB und HBP im gemeinsamen Haushalt?

HBP	ja	nein	keine HBP	Gesamt:
Person 1	43,72%	38,06%		81,78%
Person 2	0,91%	2,70%		3,61%
Person 3	0,15%	0,40%		0,55%
keine HBP			14,06%	14,06%
Gesamt:	44,78%	41,16%	14,06%	100,00%

Kommentar:

Von den 3.144 PGB (14,06 Prozent), die keine HBP haben, erhalten

- 653 PGB von einer 24-h-Betreuung,
- 847 PGB von einem Sozialen Dienst, einem Tageszentrum oder einem Besuchsdienst und
- 1.481 PGB zumindest in einem Pflege-/Betreuungsbereich Hilfe und Unterstützung (zB von anderen Angehörigen, Essen auf Rädern).

Die übrigen 163 PGB (131 davon leben alleine), die keine Hilfe/Unterstützung erfahren, teilen sich auf folgende Stufen auf:

- 78 PGB - Pflegegeldstufe 0,
- 58 PGB - Pflegegeldstufe 1,
- 19 PGB - Pflegegeldstufe 2,
- 5 PGB - Pflegegeldstufe 3 und
- 3 PGB - Pflegegeldstufe 4

2.4.1 Inanspruchnahme von professionellen Diensten durch die pflegegeldbeziehenden Personen nach Pflegegeldstufen

Wie häufig nimmt die PGB mobile Pflegedienste (Soziale Dienste) in Anspruch?

Pflegegeldstufe	nie	seltener als 1x pro Woche	an einem Tag in der Woche	an 2-3 Tagen in der Woche	an 4-5 Tagen in der Woche	täglich	mehrmals täglich	Gesamt:
Stufe 0	2.367	26	124	141	17	37	24	2.736
Stufe 1	4.428	60	328	382	51	82	38	5.369
Stufe 2	3.076	62	293	432	83	122	62	4.130
Stufe 3	2.608	35	264	516	120	195	93	3.831
Stufe 4	2.014	35	190	405	84	172	138	3.038
Stufe 5	1.464	30	120	258	67	147	126	2.212
Stufe 6	522	12	35	88	19	33	37	746
Stufe 7	188	10	23	24	8	24	24	301
Gesamt:	16.667	270	1.377	2.246	449	812	542	22.363
in Prozent	74,53%	1,21%	6,16%	10,04%	2,01%	3,63%	2,42%	100,00%

in Prozent

Wie häufig nimmt die PGB mobile Pflegedienste (Soziale Dienste) in Anspruch?

Pflegegeldstufe	nie	seltener als 1x pro Woche	an einem Tag in der Woche	an 2-3 Tagen in der Woche	an 4-5 Tagen in der Woche	täglich	mehrmals täglich	Gesamt:
Stufe 0	86,51%	0,95%	4,53%	5,15%	0,62%	1,35%	0,88%	100,00%
Stufe 1	82,47%	1,12%	6,11%	7,11%	0,95%	1,53%	0,71%	100,00%
Stufe 2	74,48%	1,50%	7,09%	10,46%	2,01%	2,95%	1,50%	100,00%
Stufe 3	68,08%	0,91%	6,89%	13,47%	3,13%	5,09%	2,43%	100,00%
Stufe 4	66,29%	1,15%	6,25%	13,33%	2,77%	5,66%	4,54%	100,00%
Stufe 5	66,18%	1,36%	5,42%	11,66%	3,03%	6,65%	5,70%	100,00%
Stufe 6	69,97%	1,61%	4,69%	11,80%	2,55%	4,42%	4,96%	100,00%
Stufe 7	62,46%	3,32%	7,64%	7,97%	2,66%	7,97%	7,97%	100,00%

Unter einem "professionellen Dienst" in der Altenpflege versteht man die institutionelle und organisatorische Betreuung und Pflege von pflegebedürftigen Menschen in häuslicher Umgebung - wie beispielsweise Körperpflege durch einen ambulanten Dienst, für die ein Entgelt zu bezahlen ist.

Kommentar:

Von 74,53 Prozent der besuchten PGB werden keine professionellen Dienste in Anspruch genommen.
Im Bundesland Steiermark setzen mehr als 78 Prozent der Befragten keine professionellen Dienste ein.

Inanspruchnahme von professionellen Diensten durch die pflegegeldbeziehenden Personen nach Bundesländern

Wie häufig nimmt die PGB mobile Pflegedienste (Soziale Dienste) in Anspruch?

Bundesland	nie	seltener als 1x pro Woche	an einem Tag in der Woche	an 2-3 Tagen in der Woche	an 4-5 Tagen in der Woche	täglich	mehrmals täglich	Gesamt:
Wien	2.309	22	125	331	54	163	124	3.128
Niederösterreich	3.258	45	159	376	77	191	171	4.277
Burgenland	652	15	33	77	10	39	22	848
Oberösterreich	3.466	45	331	529	97	153	80	4.701
Salzburg	1.127	47	123	154	33	47	33	1.564
Tirol	945	22	162	167	34	56	31	1.417
Vorarlberg	274	11	92	58	13	11		459
Steiermark	3.002	38	206	387	86	90	38	3.847
Kärnten	1.634	25	146	167	45	62	43	2.122
Gesamt:	16.667	270	1.377	2.246	449	812	542	22.363
in Prozent	74,53%	1,21%	6,16%	10,04%	2,01%	3,63%	2,42%	100,00%

in Prozent

Wie häufig nimmt die PGB mobile Pflegedienste (Soziale Dienste) in Anspruch?

Bundesland	nie	seltener als 1x pro Woche	an einem Tag in der Woche	an 2-3 Tagen in der Woche	an 4-5 Tagen in der Woche	täglich	mehrmals täglich	Gesamt:
Wien	73,82%	0,70%	4,00%	10,58%	1,73%	5,21%	3,96%	100,00%
Niederösterreich	76,17%	1,05%	3,72%	8,79%	1,80%	4,47%	4,00%	100,00%
Burgenland	76,89%	1,77%	3,89%	9,08%	1,18%	4,60%	2,59%	100,00%
Oberösterreich	73,73%	0,96%	7,04%	11,25%	2,06%	3,26%	1,70%	100,00%
Salzburg	72,06%	3,01%	7,86%	9,85%	2,11%	3,00%	2,11%	100,00%
Tirol	66,69%	1,55%	11,43%	11,79%	2,40%	3,95%	2,19%	100,00%
Vorarlberg	59,69%	2,40%	20,04%	12,64%	2,83%	2,40%		100,00%
Steiermark	78,03%	0,99%	5,35%	10,06%	2,24%	2,34%	0,99%	100,00%
Kärnten	77,00%	1,18%	6,88%	7,87%	2,12%	2,92%	2,03%	100,00%

Weitere Leistungen, die von den PGB in Anspruch genommen werden (Basis = 21.877):

3.463 PGB (15,83 Prozent) erhalten **Essen auf Rädern**.

42 PGB (0,19 Prozent) haben eine **persönliche Assistenz** und

27 PGB (0,12 Prozent) haben einen **Fahrtendienst** im Einsatz.

Gründe für keine Inanspruchnahme von professionellen Diensten durch die pflegegeldbeziehenden Personen nach Pflegegeldstufen

Warum werden keine mobilen Pflegedienste (Sozialen Dienste) in Anspruch genommen?

Pflegegeldstufe	Angebote nicht (ausreichend) bekannt	nicht finanzierbar	Ablehnung seitens PGB	Ablehnung seitens pflegender Angehöriger	Angebote nicht verfügbar	24-h-Betreuung	andere Gründe °)	Gesamt:
Stufe 0	509	361	560	105	23	35	774	2.367
Stufe 1	831	379	1.375	164	58	35	1.586	4.428
Stufe 2	596	161	956	197	35	66	1.065	3.076
Stufe 3	443	75	815	251	52	165	807	2.608
Stufe 4	271	58	498	215	40	336	596	2.014
Stufe 5	131	35	244	187	24	486	357	1.464
Stufe 6	53	13	79	88	14	129	146	522
Stufe 7	11	5	19	28	4	76	45	188
Gesamt:	2.845	1.087	4.546	1.235	250	1.328	5.376	16.667
in Prozent	17,07%	6,52%	27,28%	7,41%	1,50%	7,97%	32,25%	100,00%

in Prozent

Warum werden keine mobilen Pflegedienste (Sozialen Dienste) in Anspruch genommen?

Pflegegeldstufe	Angebote nicht (ausreichend) bekannt	nicht finanzierbar	Ablehnung seitens PGB	Ablehnung seitens pflegender Angehöriger	Angebote nicht verfügbar	24-h-Betreuung	andere Gründe °)	Gesamt:
Stufe 0	21,50%	15,25%	23,66%	4,44%	0,97%	1,48%	32,70%	100,00%
Stufe 1	18,77%	8,56%	31,05%	3,70%	1,31%	0,79%	35,82%	100,00%
Stufe 2	19,38%	5,23%	31,08%	6,40%	1,14%	2,15%	34,62%	100,00%
Stufe 3	16,99%	2,88%	31,25%	9,62%	1,99%	6,33%	30,94%	100,00%
Stufe 4	13,46%	2,88%	24,73%	10,67%	1,99%	16,68%	29,59%	100,00%
Stufe 5	8,95%	2,39%	16,67%	12,77%	1,64%	33,20%	24,38%	100,00%
Stufe 6	10,15%	2,49%	15,13%	16,86%	2,68%	24,71%	27,97%	100,00%
Stufe 7	5,85%	2,66%	10,11%	14,89%	2,13%	40,43%	23,94%	100,00%

°) **Beispiele:**

Unterstützung durch Angehörige/Bekannt/Nachbarn ausreichend, PGB macht Körperpflege selbst, PGB ist tagsüber in einer Tagesstätte, derzeit kein Bedarf, private Assistenz/Pflegerin, Angehörige/Bekannt selbst im Pflegebereich tätig, schlechte Erfahrungen/unzufrieden mit Sozialen Diensten in der Vergangenheit, Planung einer 24-h-Betreuung, aufgrund von Covid-19 nicht erwünscht, ...

2.4.2 Inanspruchnahme von 24-h-Betreuung durch die pflegegeldbeziehenden Personen

24-h-Betreuung	Summe	in Prozent
ja	1.668	7,46%
ja, regelmäßiger Wechsel mit HBP	43	0,19%
ja, regelmäßiger Wechsel mit SD	8	0,04%
nein	20.644	92,31%
Gesamt:	22.363	100,00%

Inanspruchnahme einer Förderung zur 24-h-Betreuung durch die pflegegeldbeziehenden Personen

Förderung zur 24-h-Betreuung	Summe	in Prozent
ja	981	57,07%
nein	499	29,03%
unbekannt	239	13,90%
Gesamt:	1.719	100,00%

Basis = 1.719

2.4.3 Inanspruchnahme von Hauskrankenpflege durch die pflegegeldbeziehenden Personen

Hauskrankenpflege	Summe	in Prozent
ja	3.042	13,91%
nein	18.835	86,09%
Gesamt:	21.877	100,00%

Basis = 21.877

2.5.1 Fachärztliche Feststellung (Befund) einer demenziellen Erkrankung

Pflegegeldstufe	ja	nein	nicht bekannt	Gesamt:
Stufe 0	211	2.210	238	2.659
Stufe 1	472	4.361	483	5.316
Stufe 2	616	3.037	418	4.071
Stufe 3	885	2.473	392	3.750
Stufe 4	782	1.891	283	2.956
Stufe 5	760	1.144	232	2.136
Stufe 6	363	293	49	705
Stufe 7	87	170	27	284
Gesamt:	4.176	15.579	2.122	21.877
in Prozent	19,09%	71,21%	9,70%	100,00%

in Prozent

Pflegegeldstufe	ja	nein	nicht bekannt	Gesamt:
Stufe 0	7,94%	83,11%	8,95%	100,00%
Stufe 1	8,88%	82,03%	9,09%	100,00%
Stufe 2	15,13%	74,60%	10,27%	100,00%
Stufe 3	23,60%	65,95%	10,45%	100,00%
Stufe 4	26,46%	63,97%	9,57%	100,00%
Stufe 5	35,58%	53,56%	10,86%	100,00%
Stufe 6	51,49%	41,56%	6,95%	100,00%
Stufe 7	30,63%	59,86%	9,51%	100,00%

Basis = 21.877

2.5.2 Zeitpunkt der fachärztlichen Feststellung einer demenziellen Erkrankung in Zusammenhang mit dem letzten Facharztbesuch

Wie lange liegt der letzte Facharztbesuch zurück?

Zeitpunkt der fachärztlichen Feststellung	ein halbes Jahr	1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	mehr als 3 Jahre	Gesamt:
vor einem halben Jahr	659					659
vor einem Jahr	297	235				532
vor 1 bis 2 Jahren	404	137	274			815
vor 2 bis 3 Jahren	332	151	129	223		835
vor mehr als 3 Jahren	596	223	145	112	259	1.335
Gesamt:	2.288	746	548	335	259	4.176
in Prozent	54,79%	17,86%	13,12%	8,02%	6,20%	100,00%

in Prozent

Wie lange liegt der letzte Facharztbesuch zurück?

Zeitpunkt der fachärztlichen Feststellung	ein halbes Jahr	1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	mehr als 3 Jahre	Gesamt:
vor einem halben Jahr	100,00%					100,00%
vor einem Jahr	55,83%	44,17%				100,00%
vor 1 bis 2 Jahren	49,57%	16,81%	33,62%			100,00%
vor 2 bis 3 Jahren	39,76%	18,08%	15,45%	26,71%		100,00%
vor mehr als 3 Jahren	44,64%	16,70%	10,86%	8,39%	19,40%	100,00%

Basis = 4.176

2.5.3 (Zeitpunkt der) fachärztlichen Feststellung einer demenziellen Erkrankung in Zusammenhang mit der Alltagsveränderung im letzten Jahr

Hat sich der Alltag der PGB im letzten Jahr verändert?

Fachärztliche Feststellung	ja	in Prozent	nein	in Prozent	Gesamt:
ja	2.919	63,25%	1.257	7,28%	4.176
nein	1.237	26,80%	14.342	83,08%	15.579
nicht bekannt	459	9,95%	1.663	9,63%	2.122
Gesamt:	4.615	100,00%	17.262	100,00%	21.877
in Prozent	21,10%		78,90%		100,00%

Hat sich der Alltag der PGB im letzten Jahr verändert?

Zeitpunkt der fachärztlichen Feststellung	ja	in Prozent	nein	in Prozent	Gesamt:
vor einem halben Jahr	500	17,13%	159	12,65%	659
vor einem Jahr	371	12,71%	161	12,81%	532
vor 1 bis 2 Jahren	542	18,57%	273	21,72%	815
vor 2 bis 3 Jahren	581	19,90%	254	20,21%	835
vor mehr als 3 Jahren	925	31,69%	410	32,61%	1.335
Gesamt:	2.919	100,00%	1.257	100,00%	4.176
in Prozent	69,90%		30,10%		100,00%

2.6.1 Ist für eine Ersatzpflege im Akutfall vorgesorgt?

im Akutfall (zB Pflegeperson krank)

Pflegegeldstufe	nein	ja - privat	ja - Soziale Dienst (SD)	ja - Kombination privat/SD	Gesamt:
Stufe 0	923	1.455	193	165	2.736
Stufe 1	1.548	2.902	474	445	5.369
Stufe 2	1.115	2.163	411	441	4.130
Stufe 3	878	1.957	482	514	3.831
Stufe 4	612	1.498	387	541	3.038
Stufe 5	367	1.079	326	440	2.212
Stufe 6	150	364	87	145	746
Stufe 7	37	132	53	79	301
Gesamt:	5.630	11.550	2.413	2.770	22.363
in Prozent	25,17%	51,65%	10,79%	12,39%	100,00%

in Prozent

im Akutfall (zB Pflegeperson krank)

Pflegegeldstufe	nein	ja - privat	ja - Soziale Dienste (SD)	ja - Kombination privat/SD	Gesamt:
Stufe 0	33,74%	53,18%	7,05%	6,03%	100,00%
Stufe 1	28,83%	54,05%	8,83%	8,29%	100,00%
Stufe 2	27,00%	52,37%	9,95%	10,68%	100,00%
Stufe 3	22,92%	51,08%	12,58%	13,42%	100,00%
Stufe 4	20,14%	49,31%	12,74%	17,81%	100,00%
Stufe 5	16,59%	48,78%	14,74%	19,89%	100,00%
Stufe 6	20,11%	48,79%	11,66%	19,44%	100,00%
Stufe 7	12,29%	43,85%	17,61%	26,25%	100,00%

2.6.2 Ist für eine Ersatzpflege im geplanten Fall vorgesorgt?

im geplanten Fall (zB Pflegeperson Urlaub)

Pflegegeldstufe	nein	ja - privat	ja - Soziale Dienst (SD)	ja - Kombination privat/SD	Gesamt:
Stufe 0	884	1.442	205	205	2.736
Stufe 1	1.447	2.861	483	578	5.369
Stufe 2	1.025	2.136	445	524	4.130
Stufe 3	836	1.873	497	625	3.831
Stufe 4	568	1.440	427	603	3.038
Stufe 5	360	1.011	343	498	2.212
Stufe 6	140	346	94	166	746
Stufe 7	37	132	55	77	301
Gesamt:	5.297	11.241	2.549	3.276	22.363
in Prozent	23,68%	50,27%	11,40%	14,65%	100,00%

in Prozent

im geplanten Fall (zB Pflegeperson Urlaub)

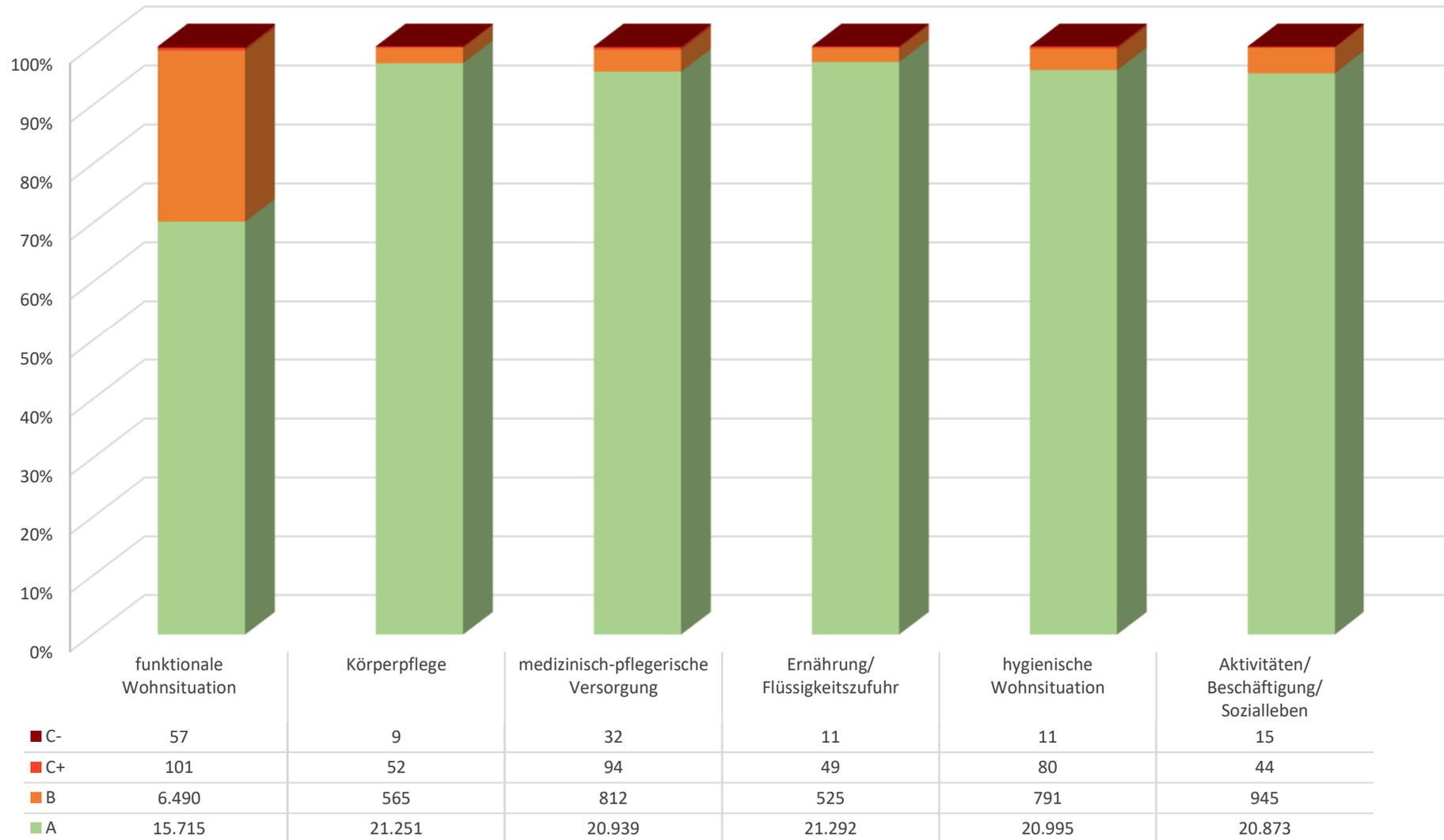
Pflegegeldstufe	nein	ja - privat	ja - Soziale Dienste (SD)	ja - Kombination privat/SD	Gesamt:
Stufe 0	32,31%	52,71%	7,49%	7,49%	100,00%
Stufe 1	26,95%	53,29%	9,00%	10,77%	100,00%
Stufe 2	24,82%	51,72%	10,77%	12,69%	100,00%
Stufe 3	21,82%	48,89%	12,97%	16,31%	100,00%
Stufe 4	18,70%	47,40%	14,05%	19,85%	100,00%
Stufe 5	16,27%	45,71%	15,51%	22,51%	100,00%
Stufe 6	18,77%	46,38%	12,60%	22,25%	100,00%
Stufe 7	12,29%	43,85%	18,27%	25,58%	100,00%

Kommentar:

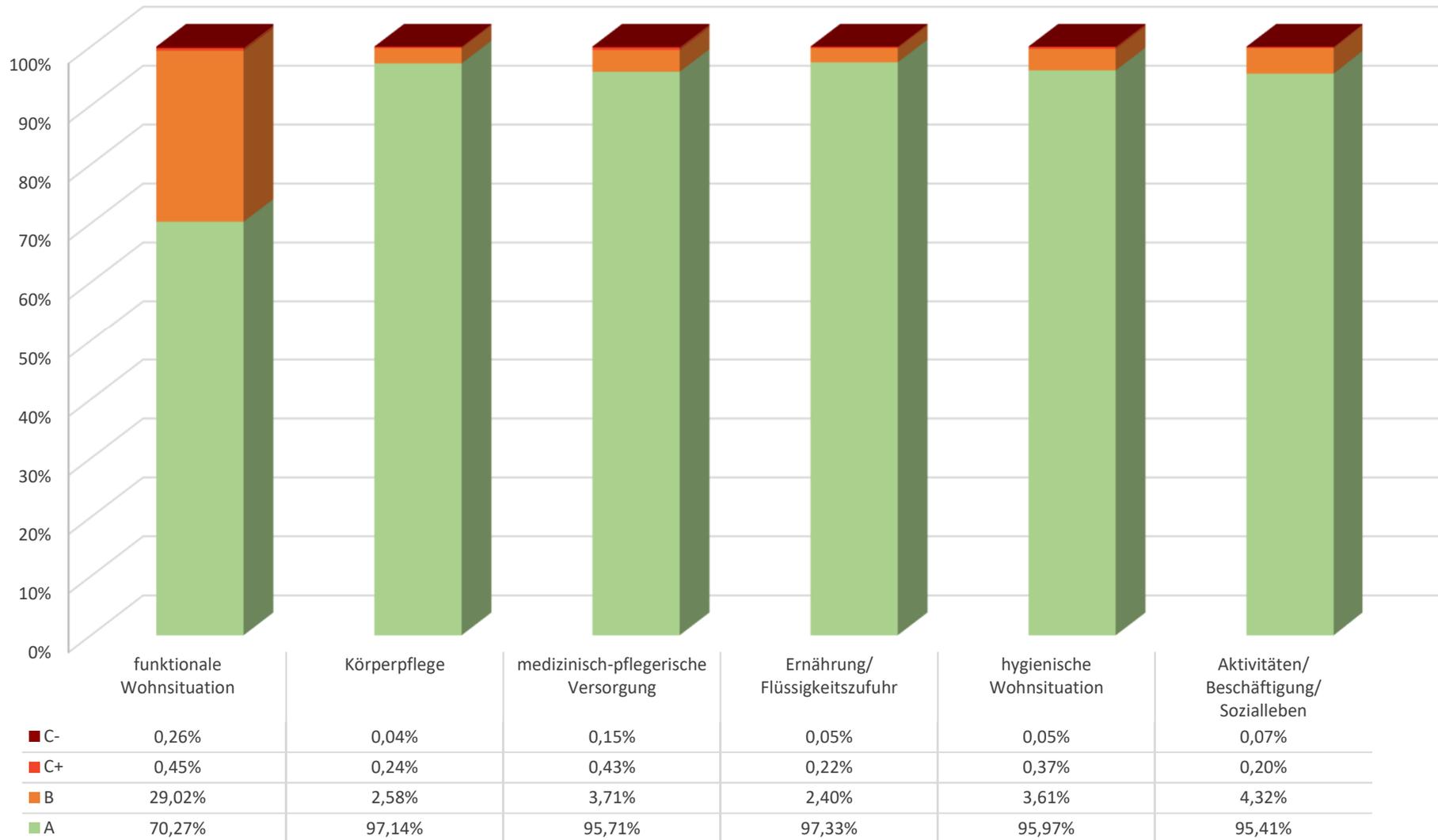
- In 74,83 Prozent der besuchten PGB ist **im Akutfall** und
- in 76,32 Prozent der besuchten PGB ist **im geplanten Fall** für eine Ersatzpflege vorgesorgt. Sie wird hauptsächlich im Privatbereich erbracht.

Auch bei den PGB mit höheren Stufen ist der größte Teil der Ersatzpflege im privaten Bereich gesichert.

3.1 Gesamtübersicht über die Bewertungen der 6 Domänen



in Prozent

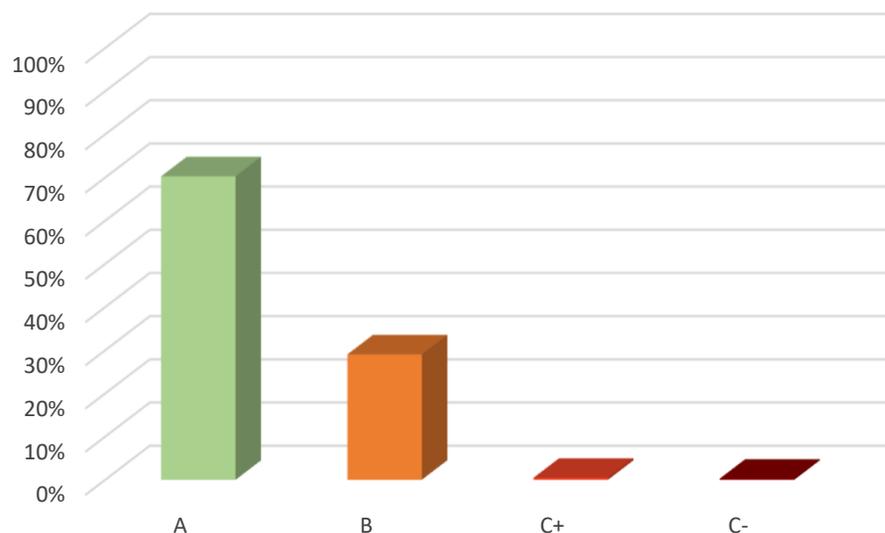


3.2 FUNKTIONALE WOHSITUATION

Eine gute **funktionale Wohnsituation** - wie ein ungehinderter Zugang zur Wohnung/zum Wohnhaus und zu den einzelnen Räumen, eine sichere Fortbewegung innerhalb des Wohnbereiches sowie eine den Bedürfnissen des Bewohners entsprechende funktionale Wohnausstattung, trägt entscheidend zum Wohl- und Sicherheitsempfinden bei.

Bei pflegebedürftigen Menschen erfordert die oft veränderte Mobilität entsprechende bauliche Adaptierungen, um sämtliche Gefahren - zB lose Teppiche als Sturzfallen - hintanzuhalten. Erfolgen diese Adaptierungen nicht, so können die Sicherheit und das Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden beträchtlich eingeschränkt sein.

Bewertung funktionale Wohnsituation	Summe	in Prozent
A	15.715	70,27%
B	6.490	29,02%
C+	101	0,45%
C-	57	0,26%
Gesamt:	22.363	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = kleine Veränderungen könnten dazu beitragen, die funktionale Wohnsituation der PGB zu verbessern

Beispiele: viele lose Teppiche; sehr enger und hoher Einstieg in die Dusche; Wohnung befindet sich im 1. Stock ohne Lift, steile Treppe schwer bewältigbar

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die funktionale Wohnsituation nicht verbessert wird

Beispiele: das Badezimmer befindet sich im 1. Stock und für die PGB nicht erreichbar; Barrieren in Form von unzähligen Schachteln und Zeitungstapel - Sturzgefahr

C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt

Beispiele: die Wohnung ist mit Schachteln und Abfall verräumt, der Zugang zu den einzelnen Räumen ist daher kaum möglich; die PGB wohnt im 2. Stock ohne Lift und kann dadurch das Haus nicht mehr verlassen

empfohlene Unterstützungsmaßnahmen hinsichtlich der funktionalen Wohnsituation

... in der Wohnsituation	ja	in Prozent
Sanitäranlagen behindertengerecht adaptieren	6.729	30,09%
Wohnräume behindertengerecht adaptieren	4.016	17,96%
Barrieren beseitigen (zB Teppiche, Staffeln)	8.465	37,85%
sonstige Unterstützungsmaßnahmen °)	1.682	7,52%

Basis = 22.363

°) **Beispiele:**

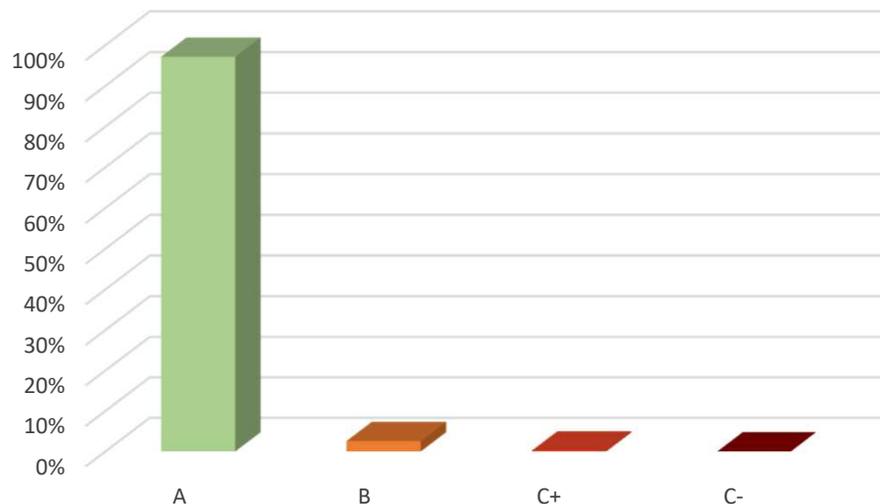
Leibstuhl, Treppen-/Patientenlifter, Rufhilfe, Haltegriffe, Pflegebett,
Notrufarmband, Umzug ins Erdgeschoß oder in ein betreutes Wohnen, ambulante Dienste, ...

3.3 KÖRPERPFLEGE

In diesem Zusammenhang wird die **Körperpflege** hinsichtlich der Körperhygiene einschließlich der Versorgung von Ausscheidungen (inkl. Inkontinenzversorgung) und der Kleidung bewertet.

Bei pflegebedürftigen Menschen können die Fähigkeiten für Tätigkeiten in diesen Bereichen eingeschränkt sein bzw. wird die Notwendigkeit einer entsprechenden Körperpflege nicht erkannt. Erfolgt in diesen Fällen keine adäquate Hilfeleistung, so kann die Gesundheit und das Wohlbefinden beträchtlich in Mitleidenschaft gezogen werden.

Bewertung Körperpflege	Summe	in Prozent
A	21.251	97,14%
B	565	2,58%
C+	52	0,24%
C-	9	0,04%
Gesamt:	21.877	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt
Beispiele: leicht unangenehmer Körper- sowie Uringeruch wahrnehmbar sowie ungepflegte Haare; keine ausreichende Inkontinenzversorgung; schmutzige Kleidung und der Jahreszeit nicht entsprechend

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die Körperpflege nicht verbessert wird
Beispiele: starker Körper- sowie Stuhlggeruch wahrnehmbar - Pilzinfektion (Haut) aufgrund mangelnder Körperhygiene

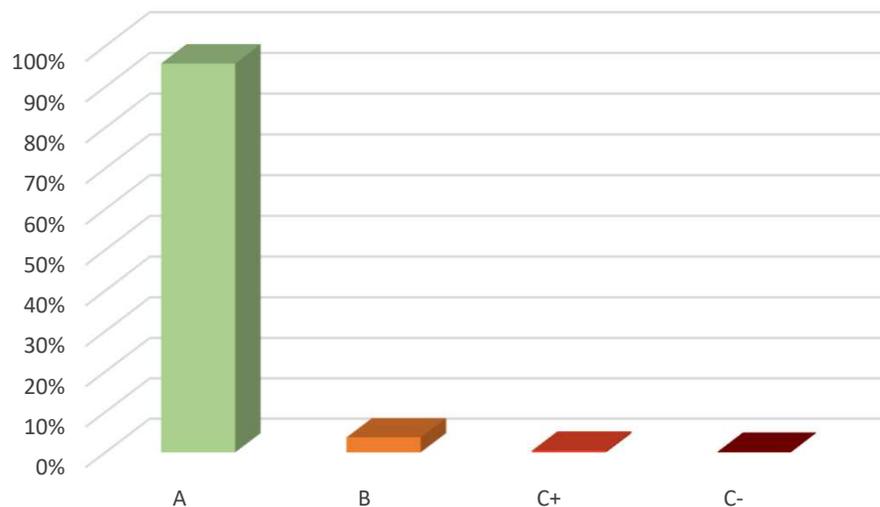
C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt
Beispiele: sehr starker Urin- und Stuhlggeruch, Kleidung sehr schmutzig und löchrig; Dekubitus im Bereich des Kreuzbeines, unprofessioneller Verband am Bein

3.4 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE VERSORGUNG

Die Domäne **medizinisch-pflegerische Versorgung** ist weit gefasst; besondere Beachtung erfordern die Einhaltung der Medikation sowie die ausreichende Versorgung von Wunden und Hautdefekten.

Bei pflegebedürftigen Menschen können diese Fähigkeiten der optimalen medizinisch-pflegerischen Versorgung eingeschränkt sein. Die Folgen von fehlender bzw. unzureichender medizinisch-pflegerischer Versorgung sind vom bestehenden Krankheitsbild und Schweregrad der Krankheit abhängig, beginnend bei Schmerzzuständen bis hin zu lebensbedrohenden Gesundheitsbeeinträchtigungen.

Bewertung medizinisch-pflegerische Versorgung	Summe	in Prozent
A	20.939	95,71%
B	812	3,71%
C+	94	0,43%
C-	32	0,15%
Gesamt:	21.877	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt

Beispiele: Optimierung der Schmerztherapie bzw. -medikation ist notwendig; Regelmäßigkeit von ärztlichen Kontrollen fehlt

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die medizinisch-pflegerische Versorgung nicht verbessert wird

Beispiele: keine fachpflegerische Versorgung der Wund- und Hautdefekte; unsteriles Verbandsmaterial, Dekubitus Grad 1 - 4 cm Durchmesser

C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt

Beispiele: Ulcus cruris Grad 2; unsterile und unpassende Verbandsmaterialien und -technik

Hautdefekte der pflegegeldbeziehenden Personen

Pflegegeldstufe	Hautdefekte				Gesamt:	in Prozent
	ja	in Prozent	nein	in Prozent		
Stufe 0	163	6,13%	2.496	93,87%	2.659	100,00%
Stufe 1	312	5,87%	5.004	94,13%	5.316	100,00%
Stufe 2	315	7,74%	3.756	92,26%	4.071	100,00%
Stufe 3	341	9,09%	3.409	90,91%	3.750	100,00%
Stufe 4	292	9,88%	2.664	90,12%	2.956	100,00%
Stufe 5	288	13,48%	1.848	86,52%	2.136	100,00%
Stufe 6	62	8,79%	643	91,21%	705	100,00%
Stufe 7	51	17,96%	233	82,04%	284	100,00%
Gesamt:	1.824		20.053		21.877	
in Prozent	8,34%		91,66%		100,00%	

Basis = 21.877

Kommentar:

Trotz einer optimalen medizinisch-pflegerischen Versorgung kann ein Hautdefekt vorliegen.

Von den 1.824 (8,34 Prozent) besuchten PGB, bei denen ein Hautdefekt festgestellt wurde, wurde die **medizinisch-pflegerische Versorgung** bei

- 1.601 PGB mit A (87,77 Prozent),
- 182 PGB mit B (9,98 Prozent),
- 25 PGB mit C+ (1,37 Prozent) und
- 16 PGB mit C- (0,88 Prozent)

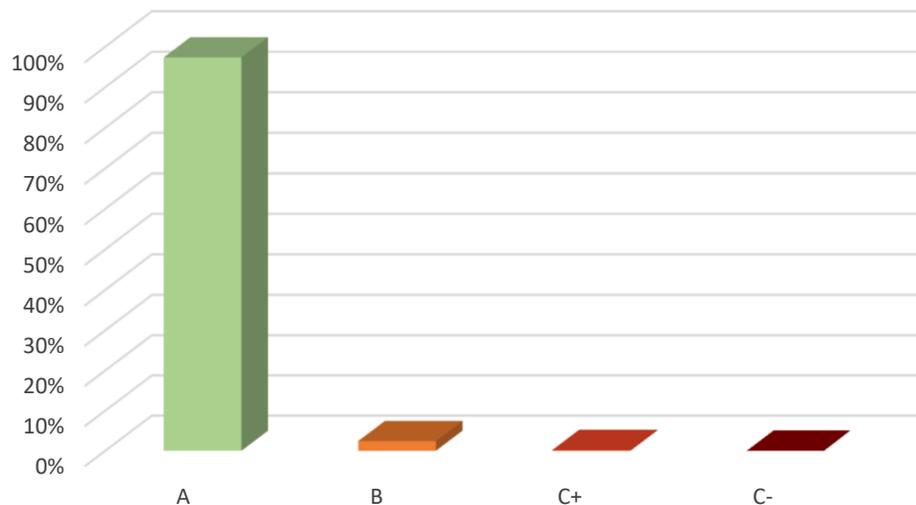
bewertet.

3.5 ERNÄHRUNG INKLUSIVE FLÜSSIGKEITZUFUHR

Die **Ernährung und Flüssigkeitszufuhr** dient nicht nur der Versorgung des Körpers mit Energie und den lebensnotwendigen Stoffen, sondern trägt auch entscheidend zum Wohlbefinden bei.

Bei pflegebedürftigen Menschen können die Fähigkeiten, das Essen selbst zuzubereiten und einzunehmen eingeschränkt sein. Dazu kommt, dass durch den normalen Alterungsvorgang es zu Veränderungen im Organismus kommt. Der veränderte Energiebedarf, Probleme bei der Fortbewegung, Verdauungsprobleme, Kau- und Schluckstörungen sowie abnehmender Hunger, Appetit und Durst können zu einer einseitigen Kost und damit zur Mangelernährung führen. Ohne entsprechende Hilfeleistung kann nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch die Gesundheit beeinträchtigt werden.

Bewertung	Summe	in Prozent
Ernährung inkl. Flüssigkeitszufuhr		
A	21.292	97,33%
B	525	2,40%
C+	49	0,22%
C-	11	0,05%
Gesamt:	21.877	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt
Beispiele: Ernährung erfolgt mit Fertiggerichten, ohne Obst und Gemüse; oft keine warme Mahlzeit; unzureichende Flüssigkeitszufuhr

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die Versorgung hinsichtlich Ernährung inkl. Flüssigkeitszufuhr nicht verbessert wird
Beispiele: keine Diabetesdiät bei hohen Blutzuckerwerten; unregelmäßige Flüssigkeits- und Nahrungszufuhr mit ersten Anzeichen von Dehydration

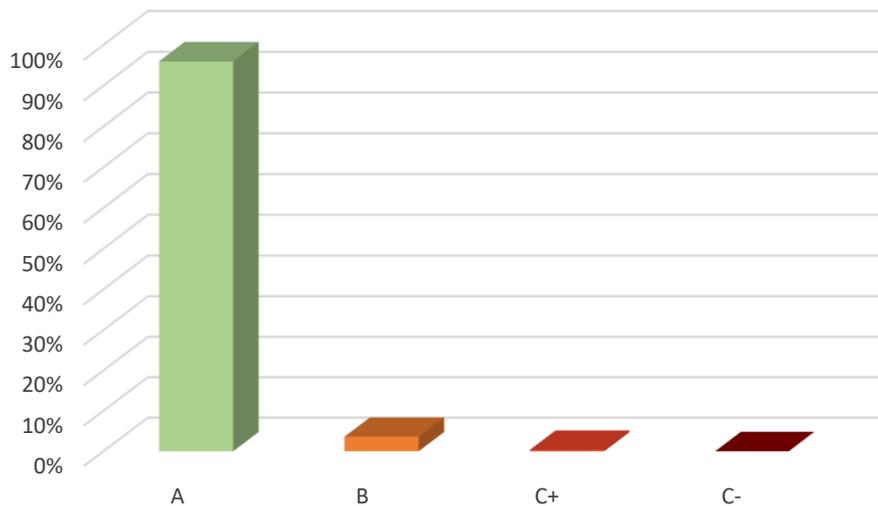
C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt
Beispiel: bereits eingetretene Dehydration - Flüssigkeit bzw. Getränke befinden sich nicht in Reichweite der PGB

3.6 HYGIENISCHE WOHN-SITUATION

Eine **hygienische Wohnsituation** ist entscheidend für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Bewohners.

Bei pflegebedürftigen Menschen können die Fähigkeiten, die Hausarbeit selbst durchzuführen, eingeschränkt sein. Für eine hygienisch unbedenkliche Wohnsituation ist maßgebend, dass die Hausarbeit (Reinigung der Wohnung, Wäsche waschen, etc.) ausreichend erledigt wird und die Wohnung angemessen aufgeräumt ist. Ist dies nicht der Fall bzw. erfolgt keine Hilfeleistung, kann die Gesundheit und das Wohlbefinden beeinträchtigt werden.

Bewertung hygienische Wohnsituation	Summe	in Prozent
A	20.995	95,97%
B	791	3,61%
C+	80	0,37%
C-	11	0,05%
Gesamt:	21.877	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt

Beispiele: der Wohnbereich ist nicht sehr sauber und teilweise herrscht Unordnung; unangenehme Gerüche sind wahrnehmbar

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn die hygienische Wohnsituation nicht verbessert wird

Beispiele: die Sanitäranlagen sind stuhlverschmiert; Geschirr stapelt sich am Boden; Schimmel an der Wand

C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt

Beispiele: stark verschmutzte Wohnung - Boden ist klebrig, verdorbene Nahrungsmittel und Katzenkot; äußerst unangenehmer Geruch

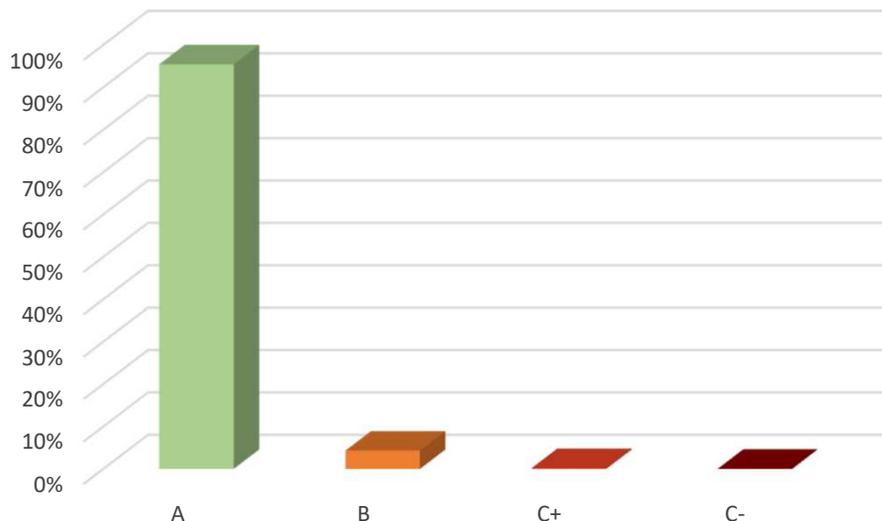
3.7 AKTIVITÄTEN/BESCHÄFTIGUNG/SOZIALLEBEN

Mit der Domäne **Aktivitäten/Beschäftigung/Sozialleben** werden die Fähigkeiten, sich selbst zu beschäftigen bzw. die Freizeit zu gestalten, neue Beziehungen aufzubauen und/oder bedeutende Beziehungen aufrecht zu erhalten, beurteilt, aber auch die Fähigkeit, Wünsche, Ideen, Meinungen und physische sowie mentale Grenzen auszudrücken.

Ein Mangel an Aktivitäten kann Gefühle, wie keine Aufgabe zu haben und abzustumpfen, auslösen und auch physische Beeinträchtigungen – den Verlust von Fähigkeiten, den Alltag zu bewältigen – zur Folge haben.

Soziale Kontakte stärken auch im fortgeschrittenen Alter das Wohlbefinden und sind eine Quelle emotionaler und instrumenteller Unterstützung. Das Fehlen von sozialen Kontakten kann zu psychischen Veränderungen sowie zur sozialen Isolation bzw. Vereinsamung führen.

Bewertung Aktivitäten/Beschäftigung/Sozialleben	Summe	in Prozent
A	20.873	95,41%
B	945	4,32%
C+	44	0,20%
C-	15	0,07%
Gesamt:	21.877	100,00%



Kommentar:

A = vollständig und zuverlässig versorgt

B = die PGB scheint auf Grund der vorgefundenen Versorgungssituation in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt
Beispiele: unzureichende Hilfeleistung, um Aktivitäten außerhalb des häuslichen Bereiches durchzuführen; durch Sprachstörungen eingeschränkte Kommunikationsmöglichkeit

C+ = die mentale/physische Gesundheit der PGB könnte beeinträchtigt werden, wenn der Bereich Aktivitäten/Beschäftigung/Sozialleben nicht verbessert wird
Beispiel: sozial isoliert, hat keinen Kontakt zur Familie oder zu Freunden, PGB fühlt sich einsam

C- = die mentale/physische Gesundheit der PGB ist bereits beeinträchtigt
Beispiel: fehlende Gesprächstherapie, Angstzustände in der Nacht, PGB hat bereits mehrere Suizidversuche unternommen

4. Delegationen/Übertragungen von pflegerischen/medizinischen Tätigkeiten in der Personenbetreuung

Mobilitätshilfe im Wohnbereich	Summe	in Prozent
Tätigkeiten erfordern keine Delegation	513	41,24%
nicht erforderlich - Ausbildung	113	9,08%
nicht erforderlich - Angehörige	96	7,72%
vorhanden	244	19,61%
mangelhaft	25	2,01%
fehlend	253	20,34%
Gesamt:	1.244	100,00%

Mobilitätshilfe außerhalb des Wohnbereiches	Summe	in Prozent
Tätigkeiten erfordern keine Delegation	717	56,46%
nicht erforderlich - Ausbildung	99	7,79%
nicht erforderlich - Angehörige	119	9,37%
vorhanden	170	13,39%
mangelhaft	13	1,02%
fehlend	152	11,97%
Gesamt:	1.270	100,00%

Körperpflege	Summe	in Prozent
Tätigkeiten erfordern keine Delegation	578	34,78%
nicht erforderlich - Ausbildung	160	9,63%
nicht erforderlich - Angehörige	101	6,08%
vorhanden	370	22,26%
mangelhaft	36	2,16%
fehlend	417	25,09%
Gesamt:	1.662	100,00%

Medizinisch-pflegerische Versorgung	Summe	in Prozent
Tätigkeiten erfordern keine Delegation	149	11,57%
nicht erforderlich - Ausbildung	61	4,74%
nicht erforderlich - Angehörige	277	21,51%
vorhanden	354	27,48%
mangelhaft	45	3,49%
fehlend	402	31,21%
Gesamt:	1.288	100,00%

Ernährung inkl. Flüssigkeitszufuhr	Summe	in Prozent
Tätigkeiten erfordern keine Delegation	1.040	63,69%
nicht erforderlich - Ausbildung	102	6,25%
nicht erforderlich - Angehörige	81	4,96%
vorhanden	193	11,82%
mangelhaft	12	0,73%
fehlend	205	12,55%
Gesamt:	1.633	100,00%

5.1 Alter und Geschlecht der Hauptbetreuungspersonen in 5-Jahresschritten

Altersbereich	weiblich	in Prozent	männlich	in Prozent	divers	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
von 11 bis 15	1	0,01%					1	0,01%
von 16 bis 20	10	0,08%	6	0,05%			16	0,12%
von 21 bis 25	53	0,40%	16	0,12%			69	0,52%
von 26 bis 30	127	0,96%	33	0,25%			160	1,21%
von 31 bis 35	191	1,45%	58	0,44%			249	1,89%
von 36 bis 40	269	2,04%	97	0,74%			366	2,78%
von 41 bis 45	370	2,81%	137	1,04%			507	3,85%
von 46 bis 50	633	4,80%	254	1,93%			887	6,73%
von 51 bis 55	1.022	7,75%	460	3,49%	1	0,01%	1.483	11,25%
von 56 bis 60	1.415	10,74%	582	4,42%			1.997	15,15%
von 61 bis 65	1.252	9,50%	543	4,12%			1.795	13,62%
von 66 bis 70	901	6,84%	366	2,78%			1.267	9,61%
von 71 bis 75	929	7,05%	332	2,52%			1.261	9,57%
von 76 bis 80	926	7,03%	465	3,53%			1.391	10,55%
von 81 bis 85	707	5,36%	562	4,26%			1.269	9,63%
von 86 bis 90	154	1,17%	225	1,71%			379	2,88%
von 91 bis 95	21	0,16%	57	0,43%			78	0,59%
von 96 bis 100			4	0,03%			4	0,03%
Gesamt:	8.981		4.197		1		13.179	
in Prozent	68,14%		31,85%		0,01%		100,00%	

Kommentar:

Bei 13.179 (58,93 Prozent) von den 22.363 besuchten PGB war eine HBP anwesend; bei den restlichen 9.184 besuchten PGB wurden keine Angaben zur HBP gemacht!

Durchschnittsalter

Frauen	62,31
Männer	65,64
Divers	51,00
Gesamt:	63,37

5.2 Berufstätigkeit der Hauptbetreuungspersonen

Berufstätigkeit	weiblich	in Prozent	männlich	in Prozent	divers	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
Vollzeit	1.096	8,32%	1.108	8,41%			2.204	16,72%
Teilzeit	1.308	9,92%	124	0,94%			1.432	10,87%
Selbständig	383	2,91%	211	1,60%	1	0,01%	595	4,51%
keine	6.194	47,00%	2.754	20,90%			8.948	67,90%
Gesamt:	8.981	68,14%	4.197	31,85%	1	0,01%	13.179	100,00%

Wurde das Ausmaß der Berufstätigkeit durch die Pflege reduziert bzw. aufgegeben?

	weiblich	in Prozent	männlich	in Prozent	divers	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
ja	881	8,03%	180	1,64%			1.061	9,67%
nein	7.004	63,82%	2.909	26,51%	1	0,01%	9.914	90,33%
Gesamt:	7.885	71,84%	3.089	28,15%	1	0,01%	10.975	100,00%

Kommentar:

1.061 (9,67 Prozent) von den insgesamt 10.975 befragten HBP (nicht Vollzeitbeschäftigte) haben das Ausmaß der Berufstätigkeit durch die Pflege reduziert bzw. aufgegeben; 9.914 HBP nicht, wobei 8.401 HBP schon vor Beginn der Betreuung der PGB keine

5.3 begünstigte Pensionsversicherung für pflegende Angehörige

Besteht eine begünstigte Pensionsversicherung für die

	weiblich	in Prozent	männlich	in Prozent	divers	in Prozent	Gesamt:	in Prozent
ja	281	2,13%	67	0,51%	1	0,01%	349	2,65%
nein	8.700	66,01%	4.130	31,34%			12.830	97,35%
Gesamt:	8.981	68,14%	4.197	31,85%	1	0,01%	13.179	100,00%

5.4 Mit welchen besonderen Belastungen ist die Pflege für die Hauptbetreuungspersonen verbunden?

körperliche Belastung	Summe	in Prozent
ja	2.690	20,41%
nein	10.489	79,59%
Gesamt:	13.179	100,00%

psychische Belastung	ja	in Prozent	nein	in Prozent
Isolation	1.682	12,76%	11.497	87,24%
Verantwortung	8.864	67,26%	4.315	32,74%
Aussichtslosigkeit	1.717	13,03%	11.462	86,97%
Überforderung	3.376	25,62%	9.803	74,38%
familiäre Probleme	797	6,05%	12.382	93,95%
Zeitdruck	3.525	26,75%	9.654	73,25%
Angst, Sorge	6.476	49,14%	6.703	50,86%
Verzicht, Einschränkungen	6.076	46,10%	7.103	53,90%
Schlafstörungen	1.883	14,29%	11.296	85,71%
Depressionen	446	3,38%	12.733	96,62%
sonstige psychische Belastungen	864	6,56%	12.315	93,44%

zeitliche Belastung	Summe	in Prozent
ja	3.382	25,66%
nein	9.797	74,34%
Gesamt:	13.179	100,00%

finanzielle Belastung	Summe	in Prozent
ja	2.174	16,50%
nein	11.005	83,50%
Gesamt:	13.179	100,00%

sonstige Belastung °)	Summe	in Prozent
ja	529	4,01%
nein	12.650	95,99%
Gesamt:	13.179	100,00%

°) **Beispiele:**

Eigenes Alter, eigene Erkrankung, Doppelbelastung (Führung von zwei Haushalten, zusätzliche Amtswege und Arztbesuche, eigene Familie/Kinder, Job, ...), fehlendes Verständnis bzw. Verhalten seitens der PGB, Ablehnung von Veränderungen/Verbesserungen seitens der PGB, weitere pflegebedürftige Personen in der Familie, Zukunftsängste, Todesfälle in der Familie, ...

Kommentar:

körperliche Belastung: 20,41 Prozent

psychische Belastung:

nach einzelnen Bereichen: variiert zwischen 3,38 und 67,26 Prozent

absolut: **80,23 Prozent**

zeitliche Belastung: 25,66 Prozent

finanzielle Belastung: 16,50 Prozent

sonstige Belastung: 4,01 Prozent

Psychische Belastungen der Hauptbetreuungspersonen in Zusammenhang mit einer fachärztlichen Feststellung (Befund) einer demenziellen Erkrankung bei der PGB

psychische Belastung	ja	in Prozent
Isolation	582	17,62%
Verantwortung	2.427	73,48%
Aussichtslosigkeit	613	18,56%
Überforderung	1.140	34,51%
familiäre Probleme	250	7,57%
Zeitdruck	998	30,21%
Angst, Sorge	1.771	53,62%
Verzicht, Einschränkungen	1.791	54,22%
Schlafstörungen	606	18,35%
Depressionen	143	4,33%
sonstige psychische Belastungen	283	8,57%

Basis = 3.303

Kommentar:

Von 4.176 PGB, bei denen eine fachärztliche Feststellung einer demenziellen Erkrankung erfolgte, waren 3.303 Hauptbetreuungspersonen beim Hausbesuch anwesend. Davon haben 2.817 (85,29 Prozent) mind. 1 psychische Belastung angegeben.

im Vergleich die psychischen Belastungen aller Hauptbetreuungspersonen

psychische Belastung	ja	in Prozent
Isolation	1.682	12,76%
Verantwortung	8.864	67,26%
Aussichtslosigkeit	1.717	13,03%
Überforderung	3.376	25,62%
familiäre Probleme	797	6,05%
Zeitdruck	3.525	26,75%
Angst, Sorge	6.476	49,14%
Verzicht, Einschränkungen	6.076	46,10%
Schlafstörungen	1.883	14,29%
Depressionen	446	3,38%
sonstige psychische Belastungen	864	6,56%

Basis = 13.179

5.5 Dauer der Pflege durch die Hauptbetreuungspersonen

Wie lange pflegen Sie die PGB bereits?

Pflegegeldstufe	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	mehr als 2 Jahre	mehr als 3 Jahre	mehr als 4 Jahre	Gesamt:
Stufe 0	510	261	230	102	233	1.336
Stufe 1	661	529	515	293	475	2.473
Stufe 2	487	471	574	300	521	2.353
Stufe 3	418	413	556	397	739	2.523
Stufe 4	342	282	424	333	727	2.108
Stufe 5	212	179	291	242	669	1.593
Stufe 6	49	52	93	87	301	582
Stufe 7	21	15	22	17	136	211
Gesamt:	2.700	2.202	2.705	1.771	3.801	13.179
in Prozent	20,49%	16,71%	20,52%	13,44%	28,84%	100,00%

5.6 Wann haben die Hauptbetreuungspersonen den Hausarzt zuletzt in Anspruch genommen?

letzter Hausarztbesuch der Hauptbetreuungspersonen

Pflegegeldstufe	im letzten halben Jahr	im letzten Jahr	vor 1 bis 2 Jahren	vor 2 bis 3 Jahren	vor mehr als 3 Jahren	Gesamt:
Stufe 0	847	363	86	20	20	1.336
Stufe 1	1.608	637	164	31	33	2.473
Stufe 2	1.551	589	158	30	25	2.353
Stufe 3	1.627	648	163	38	47	2.523
Stufe 4	1.373	521	138	46	30	2.108
Stufe 5	1.002	443	90	28	30	1.593
Stufe 6	370	152	40	9	11	582
Stufe 7	132	61	13	1	4	211
Gesamt:	8.510	3.414	852	203	200	13.179
in Prozent	64,57%	25,91%	6,46%	1,54%	1,52%	100,00%

Kommentar:

90,48 Prozent (11.924 HBP) gaben im Zuge der Hausbesuche an, im letzten halben bzw. im letzten Jahr den Hausarzt aufgesucht zu haben.

5.7 empfohlene Unterstützungsmaßnahmen für die Hauptbetreuungspersonen

empfohlene Unterstützungsmaßnahmen	ja	in Prozent
Beratung	6.042	45,85%
Besuch beim Hausarzt	1.599	12,13%
Ersatzpflege organisieren	6.475	49,13%
Erholungsaufenthalt	3.615	27,43%
Soziale Dienste	7.677	58,25%
spezielle Demenzangebote	2.426	18,41%
sonstige Maßnahmen °)	2.398	18,20%

Basis = 13.179

°) **Beispiele:**

Angehörigengespräch, Notrufuhr oder -telefon, Besuchsdienst, Tagesstätte und -zentrum, Betreutes Wohnen, Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige, Selbstpflegemaßnahmen, (mobiles) Palliativteam, ...

5.8.1 Beratung und Information nach Themen

Themen	ja	in Prozent	nein	in Prozent
funktionale Wohnsituation	9.141	40,88%	13.222	59,12%
hygienische Wohnsituation	3.474	15,53%	18.889	84,47%
(Umgang mit) Demenz	5.317	23,78%	17.046	76,22%
Mobilität	8.688	38,85%	13.675	61,15%
Körperpflege	6.420	28,71%	15.943	71,29%
medizinisch-pflegerische Versorgung	7.536	33,70%	14.827	66,30%
Ernährung inkl. Flüssigkeitszufuhr	6.967	31,15%	15.396	68,85%
Aktivitäten/Beschäftigung/Sozialleben	6.675	29,85%	15.688	70,15%
(Versorgung mit) Hilfsmittel	11.558	51,68%	10.805	48,32%
Schulungsangebote	1.471	6,58%	20.892	93,42%
Angebote von Sozialen Diensten	16.167	72,29%	6.196	27,71%
Angebote von Kurzzeitpflege	6.652	29,75%	15.711	70,25%
Pflegegeld	13.434	60,07%	8.929	39,93%
Zuwendung aus dem Unterstützungsfonds	4.647	20,78%	17.716	79,22%
freiwillige Versicherungen für pflegende Angehörige	2.849	12,74%	19.514	87,26%
Rechtsfragen	2.167	9,69%	20.196	90,31%
24-h-Betreuung	8.163	36,50%	14.200	63,50%
Wurde eine Beratung eines pflegenden Kindes/Jugendlichen durchgeführt?	167	0,75%	22.196	99,25%
Sonstiges °)	5.967	26,68%	16.396	73,32%
Gesamt:	127.460		297.437	

**Beratung und Information wurde bei
Basis = 22.363**

97,32 Prozent

21.764

durchgeführt.

Beratung in Wien bei

98,53 Prozent

3.082

durchgeführt.

Kommentar:

Der Beratungsbedarf ist hinsichtlich

- Angebote von Sozialen Diensten,
- Pflegegeld,
- (Versorgung mit) Hilfsmittel,
- funktionale Wohnsituation und
- Mobilität

nach wie vor sehr hoch.

°) **Beispiele:**

Aufnahme Pflegeheim, Betreutes Wohnen, Notrufhilfe, Notrufknopf, Notruf-Uhr, Behindertenpass, Rufhilfe, Sozialberatungsstellen, Ersatzpflege, Rezeptgebührenbefreiung, GIS-Befreiung, Selbsthilfegruppen, Pflgetelefon bzw- hotline, Essenzustellung, Sicherheit zu Hause, Familienhospizkarenz, kostenlose Angehörigegespräche, Broschüren- und BürgerInnenservice, ...

5.8.2 Beratung und Information nach Pflegegeldstufen

Pflegegeldstufe	Beratung durchgeführt	in Prozent
Stufe 0	15.325	12,02%
Stufe 1	29.107	22,84%
Stufe 2	23.495	18,43%
Stufe 3	22.880	17,95%
Stufe 4	17.563	13,78%
Stufe 5	13.256	10,40%
Stufe 6	4.263	3,35%
Stufe 7	1.571	1,23%
Gesamt:	127.460	100,00%

Kommentar:

Der Grund für die sehr hohe Anzahl von 127.460 Beratungen liegt darin, dass die PGB und/oder die pflegenden Angehörigen in mehreren Bereichen (zB Hilfsmittel, Kurzzeitpflege, 24-h-Betreuung) beraten wurden.

Tatsächlich war bei 21.764 PGB und/oder pflegenden Angehörigen eine Information und Beratung notwendig. Siehe anschließende Tabelle.

Beratung und Information nach Pflegegeldstufen absolut

Pflegegeldstufe	Summe	in Prozent
Stufe 0	2.683	12,33%
Stufe 1	5.207	23,92%
Stufe 2	4.022	18,48%
Stufe 3	3.753	17,24%
Stufe 4	2.942	13,52%
Stufe 5	2.148	9,87%
Stufe 6	722	3,32%
Stufe 7	287	1,32%
Gesamt:	21.764	100,00%

5.8.3 Beratung und Information über die 24-h-Betreuung

Pflegegeldstufe	Beratung durchgeführt	in Prozent
Stufe 0	720	8,82%
Stufe 1	1.466	17,96%
Stufe 2	1.395	17,09%
Stufe 3	1.602	19,62%
Stufe 4	1.327	16,26%
Stufe 5	1.115	13,66%
Stufe 6	373	4,57%
Stufe 7	165	2,02%
Gesamt:	8.163	100,00%

Kommentar:

8.163 (36,50 Prozent) der 22.363 besuchten Personen haben eine Beratung zur 24-h-Betreuung erhalten bzw. benötigt.

5.9 (subjektive) Einschätzung der Kenntnis der Betreuungsperson(en) über das Krankheitsbild Demenz

Kenntnis der Betreuungsperson(en)	Summe	in Prozent
ausreichend	2.130	40,06%
teilweise	2.592	48,75%
ungenügend	595	11,19%
Gesamt:	5.317	100,00%

5.317 (23,78 Prozent) wurden im Zuge der Hausbesuche hinsichtlich Demenz beraten.

5.9.1 nach Stufen

Kenntnis der Betreuungsperson(en)

Pflegegeldstufe	ausreichend	teilweise	ungenügend	Gesamt:
Stufe 0	161	211	62	434
Stufe 1	296	407	129	832
Stufe 2	345	439	119	903
Stufe 3	441	556	113	1.110
Stufe 4	343	428	89	860
Stufe 5	341	390	58	789
Stufe 6	160	138	22	320
Stufe 7	43	23	3	69
Gesamt:	2.130	2.592	595	5.317
in Prozent	40,06%	48,75%	11,19%	100,00%

in Prozent

Kenntnis der Betreuungsperson(en)

Pflegegeldstufe	ausreichend	teilweise	ungenügend	Gesamt:
Stufe 0	37,10%	48,62%	14,28%	100,00%
Stufe 1	35,58%	48,92%	15,50%	100,00%
Stufe 2	38,21%	48,61%	13,18%	100,00%
Stufe 3	39,73%	50,09%	10,18%	100,00%
Stufe 4	39,88%	49,77%	10,35%	100,00%
Stufe 5	43,22%	49,43%	7,35%	100,00%
Stufe 6	50,00%	43,13%	6,87%	100,00%
Stufe 7	62,32%	33,33%	4,35%	100,00%

6. Abkürzungsverzeichnis

- PGB** = pflegegeldbeziehende Person
HBP = (private) Hauptbetreuungsperson
SD = Sozialer Dienst